

Juvivo

Jahresbericht

der Geschäftsleitung

2014





Jahresbericht der Geschäftsleitung 2014

Inhaltsverzeichnis

Der Verein JUVIVO – Jahresrückblick des Geschäftsführers und Ausblick 2015	2

Buchhaltung, Personaladministration, Verwaltung	3

Personal- und Organisationsentwicklung	4
Kommunikation und Entwicklung	4
Evaluierung bei JUVIVO	5
Interne Fortbildungen und interner Austausch	5

Weiterbildung, Entwicklung und Vernetzung	6
KijuNetz neu	7
Neue Kooperationen im Bereich Bildung und Inklusion	7
Forschungskooperationen	8

Öffentlichkeitsarbeit und Lobbying	9
MA13 Jahresschwerpunkt „Bildung – Beschäftigung – Inklusion“	9

FAIR-PLAY-TEAM 2014	11

JUVIVO-SCHWERPUNKT 2014 „Die Stadt gehört uns!“ – Strategien zu Aneignung und Inklusion	14
Thementag	14
Projekte zum Schwerpunkt „Die Stadt gehört uns!“	15

IMPRESSUM:

Für den Inhalt verantwortlich: Verein JUVIVO, vertreten durch GF Walter Starek

Redaktion: Geschäftsleitung JUVIVO

Fotos: Verein JUVIVO

Layout: Renate Woditschka

Druck: Intercopy

Der Verein JUVIVO – Jahresrückblick des Geschäftsführers und Ausblick 2015

Ich freue mich, auf diesem Weg wieder ein paar Gedanken zu JUVIVO anzustellen. Allgemein stellt sich in Zeiten knapper werdender Ressourcen die Frage nach dem Sinn von NPOs. Was ist der Gewinn von „non profit“? In unserem Fall, was ist das „Gute“ an JUVIVO, wofür brauchen wir Jugendarbeit und würde ohne uns fehlen?

Klassisch ist diese Frage leicht beantwortet: Wir machen sozialen Profit für die Kinder und Jugendlichen und für die Stadt Wien.

Kinder und Jugendliche erhalten sinnstiftende Freizeitbeschäftigungen, die es ihnen erlauben Erfahrungen zu sammeln (Informelles, non-formales Lernen) und sich selbst kennenzulernen. Sie finden heraus, was ihnen gefällt und wo ihre Interessen sind (Selbstwahrnehmung). Sie erfahren, wie sie sich einbringen können, was dann dabei rauskommt und wie sich die Umwelt mit ihnen verändert (Kommunikationsfähigkeit, Partizipation und Selbstwirksamkeit). Natürlich sind sie dabei nicht alleine. Diese Erlebnisse machen sie gemeinsam, in der Clique mit Freund*innen, nach Interessen in Gruppen oder nur so beim gemeinsamen Chillen, auch da wird soziales Verhalten geübt und gelernt. Spielerisch werden Regeln verhandelt und Strategien entwickelt, oft wird dann auch darüber gesprochen und auf einer Metaebene das Verhalten und Dynamiken reflektiert. Erstaunlicherweise finden persönlichkeitsbildende Schlüsselerlebnisse oft auch dann statt, wenn etwas gar nicht so toll gelaufen ist. Wenn man etwas nicht will und erkennt, dass es wichtig ist, aktiv nicht Gewünschtes positiv zu verändern. Dass es wichtig ist, sich für „alles leiwand“ stark zu machen.

Möglichkeiten, solche Erfahrungen zu machen, sind nicht selbstverständlich, besonders wenn es die Umstände bisher nicht so erlaubt haben. Wenn es in der Familie nicht so toll läuft, die Schule stresst, die Freund*innen null Bock haben, das Geld alle ist, wenn es alle besser wissen, aber keiner wirklich versteht, dann kommen schnell noch Ausgrenzungsgefühle dazu, und Teilhabe ist dann nur ein abstraktes Wort. Da bieten wir eine Möglichkeit sich alles nochmal in Ruhe anzuschauen, wir beraten, wie es besser werden könnte, wo Fähigkeiten sind und wo Unterstützung und Energie mobilisiert werden kann, weil jede*r kann was.

Die Stadt hat mit uns ein weites Sicherheitsnetz für Kinder und Jugendliche beim Heranwachsen, Vermittler*innen bei Problemen im öffentlichen Raum, einen „Seismographen“ für jugendliche Entwicklungen vor Ort, ein offenes Ohr für die Menschen, die hier leben, und einen Beitrag geleistet für ein gelingendes Zusammenleben und echte Chancengerechtigkeit. Mit der Jugendarbeit baut die Stadt Brücken zu jungen Menschen, die sich oft zu wenig anerkannt fühlen, die spüren, dass vieles möglich ist, aber nicht für sie. Junge Menschen, die sich in ihrer Lebensrealität verstanden fühlen, können sich positiv entwickeln und Verantwortung übernehmen, für sich und andere.

Das ist der soziale Profit, den JUVIVO mit unseren engagierten Mitarbeiter*innen leistet. Die Geschäftsleitung schafft dazu den Rahmen, ermöglicht und unterstützt mit Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit, Subventionseinreichungen, Personalmanagement, Qualitätssicherung und kaufmännischer Abwicklung, Planung und Reflexion und auch mit innovativen Projekten und Aktionen.

Ich möchte mich bei allen bedanken, die ihren Beitrag dazu geleistet haben und dies sicherlich auch 2015 tun werden.

In Freude auf die kommenden Aufgaben blickend...

Walter Starek
Für das Team der JUVIVO Geschäftsleitung



Von rechts nach links: Gabriele Wild, Walter Starek, Tine Nunnenmacher, Lena Vogelmann, Manuela Mauberger

Buchhaltung, Personaladministration, Verwaltung

2014 in Zahlen und Meilensteinen

- 8000 Belege in 25 Ordnern
- 67 Personalveränderungen: Ein- und Austritte, Stundenveränderungen, 4 Mitarbeiter*innen sind in Eltern- oder Bildungskarenz gegangen und 2 wieder zurückgekommen
- Das Urlaubssystem wurde 2014 auf eine Berechnung nach Kalenderjahr umgestellt (bisher nach Eintrittsdatum) – bis Ende 2015 wird dieser Prozess abgeschlossen sein.
- Unsere interne Bibliothek wurde neu systematisiert, Bücher und Medien mit einer digitalen Software erfasst.
- Die „Sozialarbeitskategorien“ in unserem Datenerfassungssystem JAST wurden in Absprache mit allen Teams neu gebündelt.

Personalwechsel im Geschäftsleitungsteam

- Unsere langjährige Buchhalterin Christine Nunnenmacher hat uns Ende 2014 krankheitsbedingt verlassen – wir danken ihr für die gute Zusammenarbeit und wünschen ihr das Allerbeste und einen möglichst gesunden Übergang in den Ruhestand. Cornelia Schiffer wird ab 2015 die Buchhaltung für den Verein übernehmen.
- Nach Ramazan Güler hat Ende des Jahres Gian Bonev die Aufgaben des Zivildienstleistenden in der Geschäftsleitung übernommen.
- Ab Feber 2015 kommt Christine Kikl aus der Elternkarenz zurück und übernimmt die Agenden der Pädagogischen Leitung von Manuela Mauberger.

Kontaktzahlen

Gesamt hatte JUVIVO 2014 101460 Kontakte zu Zielgruppen, das entspricht einer ca. 15%igen Steigerung im Vergleich zum Vorjahr und ist überhaupt die bis dato höchste Kontaktzahl. Die Steigerung korrespondiert mit einem mehr an Personalstunden vor allem im Bereich der ganzjährigen FPT-Teams, was auch das besonders auffallende Mehr an Kontakten zu Erwachsenen/Volljährigen zum Teil erklärt. Wir nehmen aber auch in allen Bezirken einen verstärkten Bedarf von jungen Erwachsenen an Beratung war. Besonders positiv zu werten ist auch der Anstieg an Kontakten zu den weiblichen Zielgruppen als ein Ergebnis unserer gendersensiblen Arbeit.

Detailliertere Auswertungen und Interpretationen zu den Frequenzen in den Bezirken finden sich in den jeweiligen Jahresberichten.

Personal- und Organisationsentwicklung

48 Angestellte mit 1.415,8 Wochenstunden
(d.s. 35,39 Vollzeitäquivalente)
Darin inkludiert: 4 Zivildienstler (160 Wochenstunden)
Zusätzlich 5 Mitarbeiter*innen in Karenz (3 Eltern, 2 Bildung)
17 freie Dienstnehmer*innen
(Stand 31.12.2014)

Dienstjubiläen

Wir freuen uns über die kontinuierliche Mitarbeit unserer Angestellten und konnten 2014 zehn Mitarbeiter*innen zu ihrem Dienstjubiläum gratulieren:

Joanna Arent-Hamm	5 Jahre
Ismail Atici	5 Jahre
Lukas Dörnchen	5 Jahre
John Whitfield	10 Jahre
Azra Bugarcic	5 Jahre
Burak Özyalcin	10 Jahre
Michael W. Schönen	10 Jahre
Behice Tokay	15 Jahre
Zorica Rakic	15 Jahre
Helga Wolfschluckner	5 Jahre
Martin Gamper	5 Jahre



Kommunikation und Entwicklung

Mit allen TeamleiterInnen wurden auch 2014 von der Geschäftsleitung regelmäßige **Jour fix** und **MitarbeiterInnengespräche** geführt. Anfang des Jahres wurden mit den Bezirksteams **Jahresreflexionen** mit Schwerpunkt auf Ziel- und Wirkungsanalysen abgehalten.

Statt der bisherigen Leitungsklausur führten wir im November 2014 einen **Leitungstag** im Tiergarten Schönbrunn durch. In wechselnden 2er-Gruppen wurde die Zusammenarbeit im Leitungsteam reflektiert und Visionen für 2015 erarbeitet, der ungewohnte Rahmen ermöglichte neue Perspektiven und lustvoll-konstruktives Arbeiten.



Evaluierung bei JUVIVO

Evaluierung in der Sozialen Arbeit ist ein brandaktuelles Thema, das auch JUVIVO kontinuierlich beschäftigt. Im Jahr 2014 nahmen wir uns dessen speziell an: So wurden in der Geschäftsleitung und auch in allen Einrichtungen erste Überlegungen und Erprobungen zu Ansätzen der Selbstevaluierung angestellt, die in den nächsten Jahren weiterentwickelt und um Fremdevaluierungsansätze erweitert werden sollen. Im vergangenen Jahr wurden daher Instrumente wie die *Strukturierte Qualitative Reflexion*, *Wirkungsori-*

enterte Konzeption sowie *Beobachtungsbögen zur Ziel-Realitäts-Bilanz* erprobt.

Ziele dieser strukturierten Evaluierung sind Analyse, Innovation, das Aufdecken von strukturellen Defiziten, Qualifizierung und Professionalisierung. Langfristig soll die Selbstevaluierung zu einer höheren Arbeitszufriedenheit und Identifikation mit Ausrichtung und Zielen der eigenen Leistung führen.

Interne Fortbildungen und interner Austausch

JUVIVO-interne Fortbildungen werden von der pädagogischen Leitung bedarfsorientiert und flexibel organisiert und sind für alle MitarbeiterInnen zugänglich. Restplätze werden anderen Vereinen des Kiju-Netz zur Verfügung gestellt. Die Fortbildungen dienen zum einen dazu, aktuelle Themen kurzfristig aufzugreifen, zum anderen ermöglichen sie, ExpertInneninputs auf unsere konkrete Arbeitspraxis hin zu diskutieren.

2014 wurden folgende Themen bearbeitet:

- Thementag zum Schwerpunkt „Die Stadt gehört uns“ (siehe weiter unten)
- Basics und neue Entwicklungen im Pflichtschulbereich (Justine Scanferla und Josef Resinger) von Stadtschulrat)
- Cybermobbing (Wolfgang Pospischill von Safer Internet)
- Politischer Islam (Thomas Schmidinger)

Außerdem gab es einen Einschulungs-Workshop zum Austausch und Kennenlernen für neue MitarbeiterInnen bei JUVIVO und eine „Fallwerkstatt“ zur Erarbeitung von Handlungsansätzen im Umgang mit Radikalisierung und Extremismus.

Für das Jahr 2015 planen wir uns weiter mit neuen Formen von Extremismus und Ethnozentrismus zu beschäftigen. Der Fokus der Auseinandersetzung zum Thema Schulkooperationen soll mit einer „Aktionswoche Traumschule“ fortgesetzt werden. Beim nächsten Thementag für alle JUVIVO MitarbeiterInnen wollen wir gemeinsam fehlende Zugänge, Angebote und Strukturen für ältere Jugendliche benennen und Ansätze für bessere **Perspektiven für junge Erwachsene** entwickeln.

Weiterbildung, Entwicklung und Vernetzung

Die JUVIVO Geschäftsleitung nahm 2015 an zahlreichen Veranstaltungen zur Vernetzung, zum Kooperationsaufbau und zur Fortbildung und Weiterentwicklung teil. Neben den regelmäßigen Jour fix mit der MA13 und den Bezirksvertretungen hier eine Auswahl der besuchten Termine:

- Bildungsforum des wienXtra-institut für freizeitpädagogik
- Wiener Kinder- und Jugendplattform
- Forum Suchtprävention des Instituts für Suchtprävention Wien
- ÖISS (Österreichisches Institut für Schul- und Sportstättenbau) Arbeitskreis Schulfreiräume, ÖISS Kongress, Schulbaureise nach Tirol und Vorarlberg
- FAIR-PLAY-TEAM Steuerungsgruppe der MA13
- Arbeitskreis der Frauenstadträtin „Töchter können mehr“
- MultiplikatorInnenausbildung der Boja zu Qualitätsdialogen in der Jugendarbeit
- Fortbildungsreihe des VWJZ und der MA 13 zu „Identitäten“
- Ifp-Tagung „Jugendarbeit macht Schule“
- BOJA-Tagung „Offene Jugendarbeit zwischen Konsum und Beteiligung“
- Treffen zum Aufbau eines Organisationspools für MitarbeiterInnenaustausch initiiert von Plansinn
- SALTO Training „passion and learning“
- Bildungsreise zu offener Jugendarbeit in die Schweiz
- Ifp Infoabend „Salafismus“
- EFEU – ExpertInnenaustausch zu Konzepten queerer Bildungsarbeit
- KRISO Veranstaltung „Selbstbestimmung und Teilhabe für alle?“
- Studienpräsentation „gesellschaftlicher und ökonomischer Nutzen des Zivildienst in Ö“
- Entwicklungskonzept öffentlicher Raum – Präsentationsteilnahme
- Projektpräsentation „Kurswechsel“
- MA 17 Veranstaltung zu „Zahlen Daten und Fakten zu Migration in Wien“
- Entwicklungskonzept öffentlicher Raum
- Ausbildungsgarantiewoche
- Studienreise Zürich und Basel

Kooperationstermine gab es 2014 u.a. auch mit folgenden Organisationen: WU-NPO, ISAC – PraktikantInnen aus Studentennetzwerk, Bildungsinitiative „Jedes Kind“, RdK Wien, KUS Wien, Wiener Mobilitätsagentur, wienXtra-ifp, Radio 88,6, Bahnfrei, FH Campus Wien, BOKU Wien etc.



KijuNetz neu

Bei den Treffen des KIJU-Netz, dem Vernetzungsgremium von BackBone, Bahnfrei, Balu&Du, Institut für Erlebnispädagogik, JUVIVO, Kiddy&Co, Multikulturelles Netzwerk und dem Verein Zentrum Aichholzgasse, wurde reger Austausch betrieben und konkrete Aktivitäten und Projekte wie beispielsweise die Redaktion, Produktion und Verteilung der Zeitung aufgePASST konnten entstehen. Alle Vereine des Kiju-Netz unterstützten auch eine leicht adaptierte Version unseres Positionspapiers für ein anderes Bildungssystem und machten bei dem von JUVIVO initiierten „Aktionstag Traumschule“ mit (siehe unten).

Zusätzlich zu den Treffen wurde eine Klausur über die zukünftigen Potentiale und die Ausrichtung der weiteren Kooperation abgehalten und beschlossen, die zukünftige Zusammenarbeit auszuweiten.

Männer und Frauenarbeitskreis des Kiju-Netz

Jugendarbeiter*innen der Vereine des Kiju-Netz konnten bis Mitte bzw. Ende 2014 jeweils einen extern moderierten Männer- bzw. Frauenarbeitskreis besuchen. In den Arbeitskreisen ging es um die Reflexion geschlechtsgeprägter eigener Muster und Haltungen in der professionellen Arbeit und die Erarbeitung neuer Methoden und Zugänge für die geschlechtsspezifische und gendersensible Arbeit vor Ort. Bearbeitete Themen und methodische Zugänge waren u.a. queere Räume, interkulturelle Sexualpädagogik, Biographie-Arbeit, Argumentationstrainings im Umgang mit Rassismen, Kooperationsförderung und Gruppenbildung, Ressourcenarbeit, Rollen im Team, cross-work, Gefühlsarbeit, automatisches Schreiben und Feedback geben. Aufgrund der geplanten Veränderungen in der Zusammenarbeit der Vereine des Kiju-Netz wurden die Arbeitskreise zwischenzeitlich ausgesetzt. Bei JUVIVO planen wir für 2015 die Erarbeitung eines neuen Rahmenkonzepts für die intersektionale Genderarbeit.

Neue Kooperationen im Bereich Bildung und Inklusion

Wir freuen uns über den Beginn einer Kooperation mit der Uni Wien/Lehrinnenausbildung neu. Wir wollen Studierenden ermöglichen, die offene Kinder- und Jugendarbeit im Rahmen ihrer Ausbildung kennenzulernen und Praktika bei Lernhilfeangeboten bei JUVIVO zu absolvieren. Einen ersten Pilotversuch gab es 2015 im Rahmen einer Lehrveranstaltung von Ilse Schrittmesser (Leiterin der LehrerInnenbildung neu an der Uni Wien).

Netzwerk Sozialer Zusammenhalt und Deradikalisierung (Derad)

Nachdem wir schon Jahre lang bei manchen Jugendlichen Tendenzen zu Re-Ethnisierung und religiös argumentiertem Extremismus beobachtet hatten, und sich diese Tendenz seit Frühjahr letzten Jahres im Zusammenhang mit den politischen Ereignissen in Syrien und im Irak merklich zuspitzte, organisierten wir bei JUVIVO nicht nur Fortbildungen und Austausch zum Thema, sondern wurden auch Mitglied im von Thomas Schmidinger und Moussa Al-Diaw initiierten Netzwerk Derad (www.derad.at). JUVIVO nimmt an den Beiratssitzungen des Netzwerk teil und versucht gemeinsam mit anderen Präventionsansätze in diesem Bereich weiterzuentwickeln.

Jugendgerichtshilfe Wien

In Kooperation mit der Jugendgerichtshilfe Wien gibt es bei JUVIVO seit 2014 die Möglichkeit zur Ableistung einer „gemeinnützigen Leistung“. Die zugewiesenen Jugendlichen können im Büro oder bei Veranstaltungen mitarbeiten. Wir freuen uns über die Möglichkeit, einen Beitrag zur Durchführung diversiver Maßnahmen zu leisten und damit Jugendlichen „eine zweite Chance“ zu geben.

Lebenshilfe Wien

Jungen Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung bietet Allegro Plus, die Werkstattgruppe der Lebenshilfe Wien in der Nobilegasse im 15. Bezirk, ein Modell zur stufenweisen Integration ins Arbeitsleben. Im Zuge unserer Kooperation mit Allegro Plus konnten vier junge Menschen bei JUVIVO bedarfsorientierte Praktika bei JUVIVO absolvieren: Drei von ihnen arbeiteten in den Bezirken mit (siehe

Bezirksjahresberichte), Johanna Ortmyer verrichtete diverse Bürotätigkeiten wie Kopieren und Mails verschicken in der Geschäftsleitung.

Kooperation Bettelobby – FPT

Für unsere FAIR-PLAY-TEAMS ist die Bettelobby Wien ein wichtiger Vernetzungspartner und die von ihnen angebotenen Rechtsworkshops eine wertvolle Ressource für manche unsere Zielgruppen. Zur Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeit der Bettelobby wird JUVIVO Anfang 2015 den Druck der Informationsbroschüre „Betteln ist erlaubt“ übernehmen.



Forschungskooperationen

„Identitätenstudie“

JUVIVO ermöglichte zahlreiche Interviews mit Jugendlichen in unseren Einrichtungen und leistete damit einen Beitrag zur Durchführung der vom VWJZ und der MA13 beauftragten Studie zum Thema Identitäten von Jugendlichen in Wien. JUVIVO ist auch im begleitenden Qualitätszirkel vertreten.

MONSYS

JUVIVO war beim wienweiten Monitoring der offenen Kinder- und Jugendarbeit beteiligt. Wir erhoben in diesem Rahmen Daten und Fakten in unseren Einrichtungen und arbeiteten in der Beraterinnengruppe zum Monitoringprozess mit.

KIRAS

JUVIVO war Konsortialpartner im KIRAS-Forschungsprojekt Peer Delinquency und erarbeitete in diesem

Rahmen Präventionsansätze für die Jugendarbeit. Mit dem Ziel relevante Forschungsergebnisse mit der Praxis zu verknüpfen, wurden zwei Aktivitäten umgesetzt: Zunächst wurde ein Workshop mit Jugendarbeits-PraktikerInnen organisiert, bei dem es darum ging, ausgewählte Forschungsergebnisse zu diskutieren, um mögliche Faktoren für die Prävention daraus abzuleiten. Weiters wurde eine Fortbildung mit einem Experten von „Safer Internet“ zum Thema Cybermobbing abgehalten, da zu diesem wichtigen Thema von den JugendarbeiterInnen Bedarf nach zusätzlicher fachlicher Expertise geäußert wurde. Bei beiden Veranstaltungen wurden gemeinsam bereits vorhandene präventive Angebote der offenen Jugendarbeit reflektiert, zusätzliche Faktoren und Maßnahmen für die Prävention diskutiert und weitere Ansätze und Strategien beschlossen. Besonders das Deutungsmuster „Rechtfertigung durch eine höhere Norm“ erschien und dabei besonders interessant. Die Ergebnisse wurden in einem schriftlichen Bericht dargestellt und bei einer Abschlusspräsentation an der FH Campus Wien präsentiert. Die Studienergebnisse im Detail werden nach der Veröffentlichung durch die ForschungspartnerInnen auf unserer Homepage nachzulesen sein.

Sonstiges

2014 standen wir auch wieder selbst als Expertinnen für Interviews im Rahmen von Forschungs- und Qualifikationsarbeiten zur Verfügung, vermittelten passende Kontakte oder ermöglichten Studienbesuche oder Exkursionen. Weiters nahmen wir bei einem ersten Vernetzungstreffen zu einem FGÖ Projekt des Institut für Ernährungswissenschaft Wien und der FH Diätologie St. Pölten teil.

Öffentlichkeitsarbeit und Lobbying

- Der **JUVIVO Newsletter** wurde acht Mal versendet und der Verteiler laufend erweitert. Aktuell erreichen wir über die Mailingliste Jugendarbeit ca. 1800 und über den JUVIVO Verteiler zusätzlich knapp 500 Personen.
- Die **Homepage juvivo.at** wurde laufend aktualisiert und ein neuer Bereich für unsere Jahresschwerpunkte eingeführt. Ziel unserer Internetpräsenz ist, einerseits für die Fachöffentlichkeit aktuelle Informationen zu bieten – dafür ist die Hauptseite www.juvivo.at konzipiert. Andererseits sollen sich auch die Kinder und Jugendlichen und andere Interessierte über die konkreten Angebote vor Ort informieren können – dafür gibt es die Bezirksseiten. Unsere FAIR-PLAY-TEAM Homepage www.fairplayteam.at wurde 2014 entsprechend den Erfordernissen unserer ganzjährigen FPT-Teams adaptiert.
- Basierend auf dem Begriffsklärungsprozess der MA13 wurde 2014 ein **Leporello** erstellt, das für Anspruchsgruppen in Politik und Verwaltung übersichtlich und verständlich die offene Kinder- und Jugendarbeit darstellt. JUVIVO arbeitete in einer Arbeitsgruppe bei der Erstellung des Textes mit.
- **aufgePASST! – Zeitung der Wiener Kinder- und Jugendarbeit:** JUVIVO arbeitete auch bei der dritten Auflage der selbstorganisierten Straßenzzeitung mit. Neben der Erstellung von Artikeln und der Mitarbeit im Redaktionsteam trugen wir vor allem auch zum flächendeckenden Vertrieb bei: JUVIVO-Teams verteilten die Zeitung gemeinsam mit Kids im Vorfeld zur langen Nacht der Jugendarbeit bei fünf verschiedenen U-Bahnstationen.

MA13 Jahresschwerpunkt „Bildung – Beschäftigung – Inklusion“

Der Jahresschwerpunkt der MA13 für 2014 und 2015 lautet Bildung – Beschäftigung – Inklusion. Bei JUVIVO ist uns die Auseinandersetzung mit dem Bildungssystem und dem spezifischen Bildungsbeitrag der offenen Kinder- und Jugendarbeit besonders wichtig. Welche Rolle können und wollen wir im Bildungssystem übernehmen? Wie gestalten und

beeinflussen wir Übergänge von Bildung in Beschäftigung bzw. Beruf? Was braucht es für gelingende Inklusion, und wo sind die Grenzen?

In unseren Teams und mit unseren KooperationspartnerInnen finden dazu laufend Konzeptentwicklungen, Projekte, Aktionen und Reflexionen statt.

Neben neuen Kooperationen in diesem Bereich (siehe oben), dem Pilotprojekt Ju*vision (siehe Jahresbericht von JUVIVO.09) und anderen Schwerpunktaktionen in den Bezirken seien an dieser Stelle unsere bezirksübergreifenden Aktionen zur Auseinandersetzung mit dem Bildungssystem erwähnt:

LOBBYING für ein anderes Bildungssystem

JUVIVO setzt sich für Chancengerechtigkeit für alle Kinder und Jugendliche ein. Neben offenen, ressourcenorientierten Freizeitangeboten und individuellen, sozialpädagogischen Unterstützungsangeboten, wie sie die offene Jugendarbeit leistet, braucht es dafür strukturelle Veränderungen im gesamten Bildungssystem. JUVIVO erarbeitete deswegen nach einem umfassenden Diskussionsprozess im Verein 2014 ein Positionspapier „Für ein anderes Bildungssystem“.

Die wichtigsten Punkte in Kürze:

- Öffnung für die Lebenswelten der Kids
- Bildung als Zusammenspiel von Identitätsbildung und Ausbildung
- Fokus auf Förderung und Entwicklung
- Mitbestimmung ist strukturell verankert
- Eltern, LehrerInnen und SchülerInnen arbeiten auf Augenhöhe zusammen
- Ausreichende Ressourcenausstattung
- Hausaufgaben werden Schulaufgaben – Schule ohne Schultasche
- Bildung braucht Platz- räumliche Aspekte berücksichtigen
- Auseinandersetzung mit Lebensperspektiven statt kurzfristiger Berufsorientierung
- Inklusion statt Segregation und Bildungsvererbung

Das gesamte Positionspapier ist nachzulesen unter: <http://www.juvivo.at/ueber-uns/fachliche-positionen/>



- In Bezug auf den Raum Schule:
 - Aufenthaltsräume in Wohnzimmeratmosphäre
 - Bewegungsräume, Garten, Ausflüge
- In Bezug auf LehrerInnen:
 - sollten nicht rassistisch sein
 - sich mehr weiterbilden und besser erklären
 - den Unterricht freier gestalten (eigenständiges, projektorientiertes, spielerisches Erarbeiten lassen – Motivation und Spaß am Lernen)
 - mehr Wert auf „Soziales“ legen: Verhalten in Gruppen, Rollen, Klassengemeinschaft, Konflikte, gemeinsames Kochen etc.
 - Rahmen schaffen für Austausch mit höheren Klassen

Aktionstag Traumschule

Sieben Jugendarbeits-Organisationen stellten mit kreativen Aktionen im öffentlichen Raum ihr Positionspapier für ein anderes Bildungssystem zur Diskussion. Kinder und Jugendliche skizzierten ihre Traumschule

Damit Kinder und Jugendliche selbst ihre Meinung zur Schuldiskussion äußern können, veranstalteten die Organisationen des Kiju-Netz auf Initiative von JUVIVO in der letzten Schulwoche den „Aktionstag Traumschule“. Schülerinnen und Schüler waren an den Aktionsorten der Jugendarbeit eingeladen, über Bodenzeitungen, Straßenausstellungen, Radio- und Videoprojekte und andere Formen der Mitbestimmungen ihre Meinung zu äußern und ihre Ideen einzubringen.

Viele der Ideen der Kids gingen in eine ähnliche Richtung wie die von JUVIVO formulierten Punkte. Die teils sehr konkreten Vorschläge waren zum Beispiel:

- In Bezug auf Lehrinhalte:
 - Politische Bildung: Was ist Demokratie? Info über Parteien, Politik im In- und Ausland
 - Mehr Auseinandersetzung mit Sexualität
 - Wirtschaftskunde für den Alltag: Steuern, Schulden usw.
 - Ethik und Auseinandersetzung mit Religionen, Traditionen und Kulturen
 - Grund-, Kinder-, sonstige Rechte
 - Musik und Turnen – auch in den Pausen erlauben

Der Aktionstag Traumschule wird 2014 wieder stattfinden... auf dass immer mehr Visionen für eine Traumschule wahr werden!



FAIR-PLAY-TEAM 2014

Der Verein JUVIVO betreibt seit 2010 das gemeinwesenorientierte Projekt FAIR-PLAY-TEAM. Seit diesem Jahr sind neben dem 15. Bezirk auch der 3. und 12. Bezirk ganzjährig unterwegs. Durch die Kontinuität eines ganzjährigen Einsatzes können nachhaltige Effekte gewährleistet werden, die in den kommenden Jahren sichtbar werden.

Das FAIR-PLAY-TEAM im 6. Bezirk war saisonal von Mai bis Mitte Oktober im Einsatz. Nächstes Jahr kommt auch im 21. Bezirk ein saisonales FAIR-PLAY-TEAM mit drei MitarbeiterInnen dazu.

Die FAIR-PLAY-TEAM MitarbeiterInnen wirken im Gesamtsystem des regionalen Netzwerkes. Sie suchen das Gespräch mit den Menschen im Grätzel, interessieren sich für deren Anliegen und Bedürfnisse, unterstützen bei Konfliktbewältigung und vermitteln bei Bedarf. Ziel ist es durch Aktivierung der Menschen deren Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen zu ermöglichen. Die Themenbereiche, mit

denen die FAIR-PLAY-TEAMS konfrontiert werden, reichen von Verbesserungswünschen in der Parkgestaltung, über verschiedene Konflikte von NutzerInnen, bis hin zu sozialen Problemlagen. Das FAIR-PLAY-TEAM dient als Ansprechpartner für Menschen aller Altersgruppen im Bezirk sowie als Schnittstelle zu anderen Einrichtungen und der Bezirksvorstehung. Neben dem Ziel der Verbesserung des sozialen Klimas vor Ort für alle NutzerInnen, liegt ein besonderer Fokus auf der Verbesserung der Lebensqualität von Kindern und Jugendlichen.

Je nach regionalen Gegebenheiten sowie abhängig von zeitlichen und personellen Ressourcen ergaben sich im Jahr 2014 unterschiedliche Schwerpunkte in den verschiedenen Bezirken:

FAIR-PLAY-TEAM.03 Landstraße:

Das FAIR-PLAY-TEAM.03, bestehend aus Tina Fuchselbauer und Wolfgang Winkler setzte den diesjährigen Schwerpunkt auf Aktivierung und unterschiedlichste Angebote zur Teilhabe. Zusätzlich zu den Jugendlichen wurden AnrainerInnen, Kinder und SeniorInnen zur Teilnahme an den verschiedensten kulturellen, sportlichen und kreativen Aktionen eingeladen, mit dem Ziel positive Erfahrungen im gemeinsamen Erleben im Bezirk zu fördern. Beliebte Aktivitäten im Jahr 2014 waren bspw. das Garteln im eigenen FAIR-PLAY-TEAM Beet und die Beetbemalungsaktion, ein SeniorInnentraining und ein Comics-workshop. Ein spezielles Augenmerk wurde auch dieses Jahr wieder auf den Modenapark und den Wildganshof gelegt.



FAIR-PLAY-TEAM.06 Mariahilf:

Für das FAIR-PLAY-TEAM im 6. Bezirk waren in der Saison 2014 Nevena Stanisic und Christopher Hetfleisch-Knoll unterwegs. Spezielle Schwerpunktprojekte waren u.a. zum Thema Rauman eignung das Fotoprojekt „Wem gehört die Stadt“, zur Thematisierung von Spielsucht ein Sportwettenprojekt und zum Thema politische Bildung wurden EU Probe wahlen im Park organisiert.

Das FAIR-PLAY-TEAM.03 baute in der heurigen Saison seine Funktion als Soziale –Informationsdrehscheibe des Bezirks weiter aus. Als Schnittstelle zwischen der Bezirkspolitik, den sozialen Einrichtungen des Bezirks und den NutzerInnen des öffentlichen Raums in Mariahilf leisteten die MitarbeiterInnen wertvolle Dienste, die dazu beitrugen, dass adäquate Informationen, Angebote und Hilfen bei den AdressatInnen ankommen konnten und Synergieeffekte erzeugt wurden.



FAIR-PLAY-TEAM.12 Meidling:

Nicole Janß und Boris Rostas bilden das FAIR-PLAY-TEAM im 12. Bezirk. Vielerorts wurde das Team bereits erwartet und es wurde sofort mit der Umsetzung von gemeinwesenorientierten Projekten gestartet. Im Haebergassenpark wurde ein Aktivierungs- bzw. Partizipationsprojekt initiiert, bei dem alternative Spiel- und Sportmöglichkeiten mit den Kindern erprobt wurden, um das für Konflikte sorgende Fußballspielen etwas zu reduzieren. Eine versperrebare Kiste zur Selbstverwaltung der Materialien wurde ebenfalls zur Verfügung gestellt. Parallel wurde versucht, die AnrainerInnen für die Bedürfnisse der Kinder zu sensibilisieren. Rund um den Migazziplatz beschäftigte das FAIR-PLAY-TEAM der Konflikt betreffend der offenen DealerInnen Szene. Aufklärungsgespräche mit allen Beteiligten und eine Plakataktion waren der Beitrag des FAIR-PLAY-TEAMS zur Bearbeitung der Problematik.

Seit September hat das Team eine eigene Anlaufstelle in der Fockygasse 10. Hier wird in den Wintermonaten auch eine wöchentliche Sprechstunde angeboten.



FAIR-PLAY-TEAM-15.PLUS Fünfhaus:

Das FAIR-PLAY-TEAM-15.PLUS ist seit diesem Jahr mit 4 MitarbeiterInnen im Einsatz: Margit Lausecker, Jennifer Schreck, Dejan Stanculj, bis Oktober Youssuf Özgür und seit November Martin Peter. Neben den laufend stattfinden sozialen Beratungen und den Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur im Bezirk standen dieses Jahr Aktionen, die das positive Zusammenleben fördern, im Vordergrund. Dazu zählen Veranstaltungen wie z.B. der „Interkulturelle Nachbarschaftstisch“, der „Aktionstag im Reithoferpark“, „Urlaub auf der Schmelz“, das „Parkcafé im Haidmannspark“ u.v.m. Auch das Wasserweltfest wurde dieses Jahr erstmals vom FAIR-PLAY-TEAM organisiert und aufgrund des großen Erfolgs wurde das Team beauftragt, auch nächstes Jahr die Organisation zu übernehmen. Bei Gesprächen mit Jugendlichen war das Team häufig mit dem Thema Radikalisierung und Extremismus befasst. Jugendliche fühlen sich in ihrem Alltag häufig mit Diskriminierungs- und Ausgrenzungserfahrungen aufgrund ihrer Religionszugehörigkeit bzw. ihres ethnischen Hintergrunds konfrontiert, distanzieren sich aber deutlich von den Gräueltaten des IS.



JUVIVO-SCHWERPUNKT 2014 „Die Stadt gehört uns!“ – Strategien zu Aneignung und Inklusion

Die Auseinandersetzung mit den Ein- und Ausschließungen im öffentlichen Raum ist ein Dauerbrenner in der offenen Jugendarbeit. Für 2014 einigten wir uns deswegen bei JUVIVO auf einen internen Jahreschwerpunkt rund um den Slogan „Die Stadt gehört uns“. Damit setzten wir uns mit Dynamiken zwischen Segregation, Hyperindividualisierung, Partizipation von oben und „Mitmachrevolution“ von unten auseinander. Wir stellten uns erneut den Fragen nach Machtverhältnissen im öffentlichen Raum und arbeiteten an Möglichkeiten der Einflussnahme im Rahmen von Aktionen, Projekten, Lobbying und politischer Bildung.



Thementag

Der Thementag im März, zu dem alle JUVIVO MitarbeiterInnen geladen waren, begann mit zwei Fachvorträgen: Dr.in Irmtraud Voglmayr lieferte einen geschichtlichen Abriss über die Auseinandersetzung mit Freiräumen aus soziologischer und politischer Sicht lieferte und DI. in Astrid Konrad sprach zu den Themen „Welche Ziele verfolgt die Stadt Wien bei der Planung des öffentlichen Raums?“ und „Welche Einrichtungen der Stadt Wien können für die Vernetzung bei Mitgestaltungswünschen von Interesse sein“.



Am Nachmittag wurde ein Theorie-Praxis-Link geschaffen. Im Rahmen von vier Workshops wurde der öffentliche Raum erlebnispädagogisch mit Katharina Schilling (Citybound), aktionistisch mit Markus Blösl (Stiftung Freizeit) und DI. in Andrea Mann (Asphaltpiraten) und sozialräumlich mit Mag. a Katharina Röggl (Konsumzwangfreie Räume) neu erfasst. Unsere Mitarbeiter*innen wurden mit praktischen Anwendungsbeispiele zum Weiterdenken und Weiterarbeiten inspiriert.



Projekte zum Schwerpunkt „Die Stadt gehört uns!“

Hier nur eine Auswahl an Aktionen zum JUVIVO-internen Jahresschwerpunkt (nähere Infos dazu finden sich auf unsere Homepage bzw. in den Jahresberichten der Bezirke)

- wiener!spielstraße im 9. Bezirk
- Wem gehört die Stadt? – Sprechstunde im Esterhazy-park
- In 80 Minuten um den Stumperpark – Schnitzeljagd

Ferienspiel „Die Stadt gehört uns!“ in/ mit der Wiener Planungswerkstatt

Vom 7.7. bis zum 29.8.2014 gestaltete JUVIVO in der Wiener Planungswerkstatt eine wienXtra Ferienspielaktion zum Thema „Die Stadt gehört uns!“. Auftraggeberin der Aktion war die *Magistratsabteilung 18 – Stadtplanung und Stadtentwicklung*. Durchgeführt wurde sie in Kooperation mit der *MA 18, der MA 28 – Straßen Wien und der MA 33 – Wien Leuchtet*.

Mit insgesamt 301 Kontakten zu 203 Personen wurde das Thema Stadtplanung und Stadtaneignung von Kids vor allem im Alter von 10-13 bearbeitet. Die Kids hatten dabei einerseits die Möglichkeit, ihre Vorstellungen von (Traum-)Stadt kreativ zu gestalten, andererseits auch Aneignung von städtischen Strukturen mithilfe einer regelmäßigen Spielstraße und Ausflüge durch die Stadt aktiv zu erleben. Unterstützt wurde dies durch kurze, stadtplanerische Inputs.



Entstanden sind im Zuge dieses Projekts nicht nur eine bunte Kartonstadt und Häuser in den unterschiedlichsten Formen, sondern auch eine Wochenzeitung, eine Umfrage, in der die Kids ihre Meinungen kundtun konnten und zahlreiche selbstgenähte Taschen, gemalte Bilder und xps-Plattengebäude (danke der Firma Aisla für die Platten!). Außerdem schafften wir es dank der Unterstützung der *MA 46 – Verkehrsorganisation und Technische Verkehrsangelegenheiten*, die erste wiener spiel!straße im ersten Bezirk bewilligt zu bekommen, die auch für einige Irritation bei PassantInnen und AutofahrerInnen gesorgt hat. Zwei Mal gestaltete die *Radlobby* hier einen Parcours. Wir waren mit den Kids auch auf insgesamt sieben Ausflügen zu unterschiedlichen Destinationen, um verschiedene, alltägliche und außergewöhnliche städtische Bereiche erfahrbar zu machen – von städtischer Beleuchtung über Schulgärten zur Mehrfachnutzung und dem Nationalpark Donauauen war alles dabei.

Die Kids waren mit Enthusiasmus bei der Sache. Viele sind gerne wiedergekommen, einige haben uns richtig regelmäßig besucht und entweder etwas aufwändigere Projekte gestartet oder immer wieder Neues angefangen.



Aus den Erfahrungen und Erlebnissen von und mit den Kids konnten wir einige interessante Schlüsse ziehen. Bestätigt hat sich auf jeden Fall unsere Annahme, dass Kids aktiv in die Stadtplanung involviert werden und die Stadt in ihren unterschiedlichen Facetten selbst erleben müssen. Weiters hat sich gezeigt, dass Kids Aufenthaltsräume für sich brauchen, die nicht zweckgebunden sind und nicht mit erwachsener „Überwachung“ einhergehen. Sport- und Bewegungsräume sind wichtige Bestandteile der idealtypischen Stadt der Kids, genauso wie Grünflächen. Die Schule fand dagegen in der Idealstadt der Ferienspiel-TeilnehmerInnen keinen Raum – was wohl auf die aktuelle Bewertung von Schule bei den jungen Leuten zurückzuführen ist. Außerdem braucht es aktive Bemühungen, um den öffentlichen Raum auch für Kinder zu öffnen, die diesen kaum wahrnehmen bzw. nicht als für sie bestimmt empfinden.

Es gibt viele Möglichkeiten, Ansätze und Überlegungen, Wien kindgerechter zu machen. Wir wollen dieses Thema jedenfalls noch weiter verfolgen und nicht aufhören, darüber nachzudenken, wie man Partizipation von Kids in der Stadt praktisch umsetzen kann.



Gefördert durch



Stadt  Wien

